

Die Liller Kriegszeitung ist von jeher die beliebteste und verbreitetste Feldzeitung gewesen, unseren Flandernkämpfern ist sie einfach unentbehrlich geworden. Ein besonderes Verdienst hat sich der Herausgeber auch durch die von Zeit zu Zeit erscheinenden Auswahlbände erworben, die durch ihren vielseitigen Inhalt, ihre vortreffliche Ausstattung und außerordentlich niedrigen Preis die wärmste Empfehlung verdienen.

Soeben wurde nun in Lille

der
**VI. Auswahlband der
Liller Kriegszeitung**

fertiggestellt und uns zum Vertrieb übergeben.

Preis Mark 4.— ord., Mark 2.65 bar
11 Exemplare Mark 26.50

Jeder Vaterlandsfreund sollte sich diese Auswahlbände anschaffen, in keiner öffentlichen Bibliothek sollten sie fehlen, sie sind ihrer Eigenart wegen geeignet, ein Familienschatz zu werden, an dem unsere Kriegsteilnehmer noch in späteren Jahren, ebenso ihre Kinder und Kindeskinde Freude haben werden.

Wir bitten die Herren Sortimenter, sich in diesem Sinne für die Verbreitung der Bücher auch weiter zu verwenden und die Kundschaft darauf aufmerksam zu machen, daß der Erlös aus dem Verkauf der Bücher der L. K. zufließt, dieser dadurch ihre dankbare Aufgabe wesentlich erleichtert wird.

Berlin — Leipzig — Stuttgart

F. Volckmar

L. Staackmann

J. Bachmann & Co., G. m. b. H.
Koch, Neff & Detinger, G. m. b. H.

Soeben wurde fertiggestellt

**der VI. Auswahlband
der Liller Kriegszeitung.**

Im Vorwort zu dem neuen Bande schreibt Hauptmann Höcker in seiner gemütvollen Art:

„Diese sechste Auslese aus der „Liller Kriegszeitung“ soll einen Einblick gewähren in die Stimmungen, die unsere Armee vom Beginn des vierten Kriegsjahres bis zur Feier von Kaisers Geburtstag im Januar 1918 befeelt hat.

Unter dem Gehämmer der in Blut und Sumpf erstickenden Großangriffe in Flandern setzt das neue Kriegsjahr ein. Die Aufgabe, die Hindenburg den flandrischen Helden gestellt hat, ist groß und schwer. In dem Trichterland tobt ewiger Krieg von nie geahnter Gewalt, tagelang, wochenlang, mondelang. Und die Mammutschlacht der englischen Tanks beginnt unter Gestank und Nebel gegen Cambrais alte Mauern, an denen sich der britische Leu die Pranken blutig schlägt. Die Front im Westen hat eine ungeheure Belastungsprobe auszuhalten. Da gilt es, den kämpfenden Brüdern draußen ein stärkender Rückhalt zu sein. Jede Zeile der „Liller“ ist ein Gruß an sie. Aber die Kämpfer in Flandern und im Artois bleiben Antwort und Dank nicht schuldig. Unausgeseht strömt von der Front Beitrag um Beitrag zur Schriftleitung und gibt Kunde von den äußeren Schicksalen und den tiefwühlenden inneren Erlebnissen derer, die im Feuer stehen. Und dem stahlharten Manneswort gesellt sich ein andächtiges Stimmungsbild, ein jugendkräftiges Lied und oft, sehr oft: eine Gabe goldenen Humors. So bleibt der kämpfende Kamerad mit der eisernen Stirn und dem guten Kinderherzen Empfänger und Geber der „Liller“ zugleich.“

Berlin — Leipzig — Stuttgart

F. Volckmar

L. Staackmann

J. Bachmann & Co., G. m. b. H.
Koch, Neff & Detinger, G. m. b. H.